

Konrad Paul Liessmann, 5,53–78  
Das Universum der Dinge

Alles ist da

Die Weihnachtsbeleuchtung und die Nippesfiguren, die Sissi-Filme und die schmachthenden Kadenzen von André Rieus Geige, die Gartenzwerge und die Osterhasen, die Barbiepuppen und ihre lebenden Duplikate, der Liebeschmerz in der Telenovela und die unvermeidlichen Sonnenuntergänge, nicht zu vergessen die Frauenakte und Alpenkletscher in schwerem Öl:

Das waren noch Zeiten, als die Trennlinie zwischen Kitsch und Kunst so scharf war, dass man sich bei der geringsten Unachtsamkeit daran schneiden konnte! ...

Kitsch: Das war in der Tat einmal das andere von Kunst, für den Kunstfreund und Kunstkenner etwas Unangenehmes, Unappetitliches und Verwerfliches, Konsumgut allein für denkunfähige, unsensible und infantile Charaktere, Kommerz nichts sonst. Wer etwas auf sich hielt, war bestrebt, sich von allem, was nach Kitsch und Kommerz aussah, fernzuhalten.

Matthäus 2,10–11  
Das Universum der drei Weisen aus dem Morgenland

Gold, Weihrauch und Myrrhe

Da die Weisen den Stern sahen, wurden sie hocheifrig und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Liebe Freundinnen und Freunde der Bruckmühle!

### **WEIHNACHT, wo alles da ist ...**

Wir haben es offensichtlich mit Kunst zu tun, wenn durch Änderungen von Zeitrhythmen und Struktur das Ästhetische, das Spirituelle in einem engen Sinn selbst in den Vordergrund unseres Universums rückt:

Das Nichtalltägliche, das Seltene und Herausragende, Überraschende, die Unterbrechung der Alltagserfahrung ermöglichen ...

Ihr Team Roman Scheuchenegger, Helene Ruspeckhofer

# BRUCKMÜHLE